



< **Fertigung, Gestaltung und Montage eines Ordners** >

Schule / Schulart:

Andreas- Albert Berufsbildende Schule, BBS

Gruppe:

Gesamt 17 SuS, m 8, w 9 aus Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) – Klassen



**Handwerkskammer
der Pfalz**

Organisationsform:

Wöchentlicher Besuch in der Handwerkskammer der Pfalz

Projektbeschreibung:

Der Schwerpunkt der ersten Phase des Projektes liegt auf dem Ankommen der Schüler*innen in der Handwerkskammer der Pfalz. In dieser Zeit lernen die Schüler*innen nicht nur die Ausbilder, Sozialpädagogen und verschiedene Werkstätten kennen, sondern trainieren durch erlebnispädagogische Übungen zudem ihre Teamfähigkeit.

Bezugnehmend auf die Ausführungen von Florian Nohl (2014)¹ zum Projektunterricht arbeiten die Schüler*innen anschließend an einem *linearen Produkt*. In den Werkstätten Holz, Metall, Maler und Lackierer sowie Elektro entsteht dabei Gewerks übergreifend für jeden Schüler*innen ein Ordner. Die starke Vorstrukturierung der Arbeitsprozesse soll dabei zu einem guten Arbeitsklima, tragfähigen Arbeitsbeziehungen sowie der Motivationssteigerung durch schnelle Erfolgserlebnisse beitragen. Die Jugendlichen erproben Grundtechniken in den unterschiedlichen Gewerken. Durch die Auswahl unterschiedlicher Materialien und die freien Gestaltungsmöglichkeiten des Klemmbretts und des Ordnerdeckels wird die Kreativität der Schüler*innen gefördert. Die begleitende sozialpädagogische Gruppenarbeit richtet sich in dieser Phase stark an den Bedürfnissen der Gruppe aus. In diesem Zusammenhang beschäftigen sich die Jugendlichen mit dem Thema Erfolg. Dies umfasst unter anderem die Unterthemen Proaktivität, Normalität und Vorbilder. Bei einem Vortrag der KAUSA- Stelle erfahren die Schüler*innen grundlegende Informationen über das Ausbildungssystem in Deutschland. Zudem wird die Teamfähigkeit durch gemeinsame Frühstückspausen mit freizeitpädagogischen Angeboten gestärkt.

An diese Phase anschließend beginnen die Schüler*innen ein *integratives Projekt* zu erarbeiten. Im Fokus dieses Projektmodells stehen die Ideen und Interessen der Jugendlichen. Weitgehend selbstständig soll hier eine Idee entwickelt und umgesetzt werden. Die Betreuer und Ausbilder verstehen sich in dieser Phase weniger als Anleiter und eher als Prozessbegleiter. Im Rahmen der sozialpädagogischen Gruppenarbeit setzen sich die Schüler*innen mit dem Nutzen von Ideen auseinander, lernen verschiedene Strategien zur Ideenentwicklung kennen und erarbeiten Vorgehensweisen zur Planung und Umsetzung ihrer Ideen. Die Ausbilder stehen dabei beratend im Hinblick auf die Realisierbarkeit und Umsetzung der Projektideen zur Verfügung. Die Schüler*innen der Andreas- Albert Berufsbildenden Schule planen in diesem Kontext ein Fotoshooting zum Thema Universum. Hierzu werden zwei Teams gegründet. Während sich ein Teil der Schüler*innen mit dem Setting und dem Fotografieren beschäftigt, setzt sich der andere Teil der Schüler*innen mit dem Styling und dem Friseurgewerk auseinander. Alle Jugendlichen bekommen in diesem Zusammenhang die Möglichkeit sich im Friseurgewerk mit Grundlagentechniken der Kosmetik zu beschäftigen.

Aufgrund der Schulschließungen wegen der Corona- Pandemie muss das Projekt der Schüler*innen an dieser Stelle abgebrochen werden. Durch digitale Angebote sowie die Zusendung von praktischen Aufgaben werden die Schüler im Rahmen des Projektes 2 P Plus weiterhin betreut.

¹ Vgl. hierzu Nohl, Florian (2014): Der Projektunterricht. Klasse 5-10. Hamburg: AOL Verlag, S. 4ff
: K:\Stabsstelle-BO\Potenzialanalyse\2Pplus\Schlussverwendungsnachweise\Sachberichte-Verwendungsnachweise-SJ-2019-20\Einzelprojekt-Zeitraum-Beschreibung-2019-20.docx

Entsprechend der Einschätzung der betreuenden Ausbilder ist nach Öffnung der Schulen eine Umsetzung des geplanten integrativen Projektes nicht mehr möglich. Das Thema des Fotoshootings und die Grundplanung des Settings berücksichtigend wird daraufhin ein lineares Alternativprojekt durchgeführt. So trainieren die Schüler*innen ihre Genauigkeit und ihr Durchhaltevermögen bei Origamiübungen. Es entstehen individuelle Mobiles mit Origami-Sternen, welche die Schüler*innen auf eigenen Wunsch hin mit nach Hause nehmen. Bei einer gemeinsamen Abschlussfeier mit dem Thema *Entspannt in die Zukunft* wird 2 P Plus und dessen Verlauf gemeinsam reflektiert. Durch Wertschätzungsübungen soll das Selbstbewusstsein der Jugendlichen gestärkt werden.

Besonderheit:

Abbruch des integrativen Projektes aufgrund der Schulschließung durch die Corona- Pandemie

Im zweiten Schulhalbjahr nehmen drei neue Schüler*innen aufgrund eines Klassenwechsels am Projekt teil. Eine Schülerin wechselt erst im März in die Klasse und nimmt deshalb nur an den Präsenzterminen nach der Schulschließungszeit teil.

folgende Berufsfelder waren Inhalt des Projekts:

Bau, Architektur, Vermessung
Elektro
Kunst, Kultur, Gestaltung
Metall, Maschinenbau
Technik, Technologiefelder
Dienstleistung
Gesundheit
Medien
Produktion, Fertigung

ggfls. Exkursionen / Betriebsbesichtigungen:

keine



Bildquelle: Handwerkskammer der Pfalz



Bildquelle: Handwerkskammer der Pfalz

Schilderung über Erfolg und Auswirkung der geförderten Maßnahme

Vor den Weihnachtsferien sowie zum Ende des Schuljahres wurden Evaluationen mit den Schüler*innen durchgeführt. Hierzu wurde neben dem Fragebogen der Plattform auch Methoden, wie das Weltcafés oder persönliche Reflexionsgespräche genutzt. Positiv bewerteten die Jugendlichen und jungen Heranwachsenden den hohen Anteil der Arbeit in den Werkstätten, sowie die Unterstützung bei persönlichen Anliegen und die Angebote des Übergangskonzeptes. Die standardisierte Evaluation der Einschätzungen der Lehrkräfte ist noch ausstehend. In mündlichen Abschlussgesprächen wurde überwiegend die sehr hohe Zufriedenheit mit der Ausgestaltung des Projektes 2 P Plus mitgeteilt. Insbesondere die Vielzahl der besuchten Gewerke und die intensive sozialpädagogische Betreuung wurden positiv hervorgehoben.

Zudem zeigten die Jugendlichen und jungen Heranwachsenden gegen Ende des Projektes einen sicheren Umgang mit der deutschen Sprache. Schüler*innen mit einem niedrigeren Sprachniveau erweiterten ihren Wortschatz und konnten Fachwörter aus den unterschiedlichen Gewerken benutzen. Jugendliche und junge Heranwachsende, welche bereits zu Beginn des Projektes ein höheres Sprachniveau aufzeigten, beschrieben durchgeführte Arbeitsprozesse unter Berücksichtigung des Fachvokabulars. Des Weiteren konnten viele Schüler*innen eine berufliche Perspektive entwickeln bzw. diese erweitern oder den Rahmenbedingungen anpassen. Durch die wertschätzende Grundhaltung und die bestärkende Rolle durch die betreuenden Mitarbeiter konnten eine Verbesserung der Selbsteinschätzung und ein Ausbau des Selbstbewusstseins bei einer großen Anzahl der Schüler*innen beobachtet werden. Um Ihre Ziele und Zugangsvoraussetzungen zu den gewünschten Berufen zu verbessern, entschieden sich viele Schüler*innen für den weiteren Besuch der Berufsfachschule 1.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit baute im Wesentlichen auf drei Säulen auf. Neben persönlichen Vorträgen wurden auch digitale Medien und Printmedien genutzt.

Zu Beginn des Schuljahres fand eine Vorstellung des Projektes auf der Homepage der Handwerkskammer der Pfalz statt.² Zudem wurden das Projekt mit Hilfe einer Präsentation der Schule vorgestellt.

Durch den Wegfall der Präsenz vor Ort wurde insbesondere während der Schulschließungszeit aufgrund der Corona- Pandemie die digitalen sowie die Printmedien genutzt. Gesondert zu den Action Packages wurden alle Eltern über das Projekt durch einen entsprechenden Flyer informiert.

² <https://www.hwk-pfalz.de/artikel/2p-plus-51,0,2798.html>

Zudem wurde in der Regionalausgabe des Deutschen Handwerksblattes über 2 P Plus und das Übergangskonzept der Handwerkskammer der Pfalz informiert. Öffentlichkeitsarbeit unter Nutzung sozialer Medien fand in erster Linie durch die täglichen Statusmeldungen bei WhatsApp statt.

Wir möchten uns bei Ihnen vorstellen



Sehr geehrte Eltern und Sorgeberechtigte,

seit Beginn des Schuljahres 2019/2020 besucht Ihr Sohn/ Ihre Tochter das Projekt **2 P Plus** der Handwerkskammer der Pfalz. Im Zentrum steht dabei die Berufsorientierung. So können die Schüler nicht nur verschiedenen Ausbildungsberufe ausprobieren, sondern lernen auch etwas über das Bildungssystem in Deutschland und wie sie ihre Ziele erreichen können.

Auch während der **Schulschließungszeit** geht das **Projekt weiter**. Wir haben den Schülern deshalb **kleine Pakete** geschickt. Hier sind verschiedene Übungen enthalten. So sollen die Schüler zum Beispiel einen kleinen Kasten bauen und etwas anpflanzen. Weitere Aufgaben finden die Schüler im **Internet**. Die Schüler sollen sich hierzu in einem Forum anmelden und können dann verschiedene Aufgaben bearbeiten. Wir würden uns über **Fotos und Video freuen**, welche die Ergebnisse der Schüler zeigen. Auf die Aufgaben gibt es **keine Note**.

Bei Fragen stehen wir gerne zur Verfügung. Da auch wir von Zuhause aus arbeiten müssen, sind **wir am besten per E-Mail zu erreichen**. Aber auch wenn Sie persönlich mit uns sprechen möchten, lässt sich eine Lösung finden.

Unsere Kontaktdaten finden Sie auf der Rückseite der Karte.

Wir wünschen Ihnen und ihren Familien **alles Gute und vor allem Gesundheit**.

Mit freundlichen Grüßen



Karen Betsch
Sozialpädagogin/ Sozialarbeiterin (B.A.)
kbettsch@hwk-pfalz.de

Karen Betsch

Betreuung folgender Schulen:
Andreas-Albert-Schule Frankenthal, Realschule Neustadt, Siedlungsschule Speyer, Johann-Joachim-Becher-Berufsbildende **Schule**, Richard-von-Wielandschule Realschule Gernsheim, **Quarta**, Schulzentrum **Speyer**

Heike Korzidem
Ethnologin (M.A.)
hkorzidem@hwk-pfalz.de

Heike Korzidem



Betreuung folgender Schulen:
Siedlungsschule Speyer, Realschule am Eberpark Ludwigshafen



Nataska Krauskaar
Pädagogische Mitarbeiterin
nkrauskaar@hwk-pfalz.de

Nataska Krauskaar

Betreuung folgender Schulen:
Anna-Freud-Berufsbildende Schule Ludwigshafen

Flyer der Öffentlichkeitsarbeit (Zielgruppe Eltern)
während der Schulschließungszeit

Berufsorientierung ToGo

BERUFSORIENTIERUNG: Das Projekt 2P Plus wird auch nach Schließung der Schulen weitergeführt.

Homeschooling hält einige Herausforderungen bereit: In zahlreichen Familien fehlen Computer, Laptops oder Drucker. Auch das Datenvolumen oder ein nicht vorhandenes Wlan-Netz können Schüler und Eltern vor größere Herausforderungen stellen. Karen Botosch und Heike Kurzidem betreuen das Berufsorientierungsprojekt 2P Plus bei der Handwerkskammer der Pfalz. Sie haben sich für einen klassischen Weg entschieden: Sie schicken ihren Schülern die Materialien per Post.

Das Berufsorientierungsprojekt richtet sich an neu zugewanderte Schüler der Klassenstufen sieben bis neun. Neben dem Trainieren der Deutschen Sprache und dem Kennenlernen des deutschen Berufsbildungssystems gestalten die Schüler im Laufe eines Schuljahres ein eigenes Produkt. Sie sollen so eigene Kompetenzen und mögliche Ausbildungsberufe – vor allem im Handwerk – kennenlernen. Die Schüler der Berufsbildenden Schule Speyer haben sich den Bau eines UNO-Spieltisches zum Ziel gesteckt. Die Planung ist abgeschlossen und die Materialien wurden kurz vor der Schließung der Schulen eingekauft. Sie liegen nun in der Handwerkskammer bereit und warten auf die Rückkehr der



v.l. Heike Kurzidem, Karen Botosch und Pirmin Busch mit den versandfertigen Paketen.

Schüler. Bis dahin werden die neu erstellten Action Pakete den Schülern direkt an ihre Wohnorte nach Speyer, Ludwigshafen, Frankenthal und Gernersheim geliefert. Die

Schüler erhalten Materialien, mit denen sie in der Zeit der Kontaktsperre zuhause kleine Projekte umsetzen können. In dem ersten Paket finden sie Materialien für den Bau eines Miniblumenkastens, in dem sie dann Kresse aussäen können. „Es geht darum, den Kontakt zu den Schülern in diesen ungewöhnlichen Zeiten aufrecht zu halten. Wir sind weiterhin Ansprechpartner und vermitteln das Gefühl von Kontinuität und Sicherheit“, erklärt Botosch. Die Schüler finden außerdem eine Anleitung und Materialien für den Bau eines Anti-Stressballs in ihrem Paket. „Wir können uns vorstellen, dass es in dieser Zeit auch belastende Situationen in den Familien gibt. Wir möchten den Schülern das Gefühl vermitteln, selbst etwas tun zu können. Mit dem Bau des Anti-Stressballs haben die Schüler eine kleine Möglichkeit dazu“, ergänzt Kurzidem.

Ein weiteres Ziel des Berufsorientierungsprojektes ist es, die Selbst-

wirksamkeit und das Selbstwertgefühl zu stärken. „Wir brauchen Jugendliche, die es sich zutrauen Dinge mit ihren eigenen Händen herzustellen, um in der Zukunft eine aktive Rolle in unserer Gesellschaft zu übernehmen“, fügt Malermeister Pirmin Busch hinzu, der auch in den „normalen“ Zeiten die Schüler bei der praktischen Arbeit und der Herstellung ihrer Produkte begleitet. Diese Möglichkeit besteht auch jetzt durch aktive Projektarbeit zuhause. Das zweite Action-Paket ist bereits in der Vorbereitung. „Die Planung und das Einpacken der Pakete machen Spaß, aber am meisten freuen wir uns, wenn wir jeden einzelnen Schüler wieder hier bei uns in der Handwerkskammer begrüßen können“, schließen Botosch und Kurzidem. Das Projekt wird gefördert vom Bildungsministerium Rheinland-Pfalz.

Ansprechpartner: Erdem Kar, Tel.: 0621/53824 23; E-Mail: ekar@hwk-pfalz.de.



Der Inhalt der Action-Pakete

Regionalausgabe des deutschen Handwerkblatts, Mai 2020, S.2